

Inhalt:

- [15.06.2018] Akelius-Mieter*innen solidarisch mit Mieter*innen der Deutsche Wohnen!
Redebeitrag auf der Kundgebung vor der Zentrale der Deutsche Wohnen in Berlin
- [02.06.2018] Berlin solidarisch mit Hamburg!
Redebeitrag auf der Kundgebung vor der Akeliuszentrale in Berlin
- [02.06.2018] Berlin solidarisch mit Hamburg!
Grußwort zur Demo MIETENmove! in Hamburg
- [14.04.2018] Mietenwahnsinn widersetzen!
Redebeitrag auf der Mietendemo in Berlin
-

[15.06.2018] Akelius-Mieter*innen solidarisch mit Mieter*innen der Deutsche Wohnen! /
Kundgebung vor der Zentrale der Deutsche Wohnen in Berlin anlässlich der Aktionärsversammlung
der Deutsche Wohnen in Frankfurt

Redebeitrag der Akelius-Mieter*innen-Vernetzung Berlin

Weil es richtig ist, unseren Protest an die Orte zu tragen, an denen mit unseren Wohnungen und somit mit unseren Lebensentwürfen spekuliert wird, stehen wir heute hier. Deutsche Wohnen, Akelius und wie sie alle heißen, sollen die Konsequenzen ihres Handelns spüren. Keiner soll mehr in seinem Büro sitzen und mit Zahlen jonglieren können, ohne dass er oder sie nicht kapiert, dass Menschen davon in ihren privatesten und schützenswertesten Räumen angegriffen werden.

Wohnen ist ein Menschenrecht! Aber die profitorientierte Immobilienwirtschaft schert sich einen Dreck um uns Menschen und unsere Rechte. Stattdessen wird noch das Sozialgefüge unserer Kieze als *hip*, *cool* oder *in* vermarktet und mit Geld erstickt. Man kann kein Lebensgefühl kaufen oder verkaufen. Man kann nur leben und gestalten oder eben kaufen und konsumieren. Mit eurem Geld prügelt ihr uns aus unseren Wohnungen, aber was mit euch kommt ist eine soziale Wüste der Langeweile und Realitätsferne.

Die börsennotierten Wohnungsgesellschaften gehören enteignet und kommunalisiert! Wir Menschen in unseren Häusern und Nachbarschaften wollen unsere Wohnsituation selbst gestalten. Wir wollen gegenseitig Verantwortung für uns und unser Umfeld übernehmen. Was wir nicht wollen, ist die Profitrate von irgendwelchen Konzernen leben oder vorgeschrieben bekommen, wo wir wohnen sollen und wo wir nicht mehr wohnen dürfen.

Die Wohnungspolitik muss grundsätzlich verändert werden! Sie muss vom Markt genommen und den Mieter*innen gegenüber wohlwollend betrieben werden. Warum wird bei Mietverzug nicht erstmal eine Mahnung geschickt, sondern gleich gekündigt und sofort eine Räumungsklage hinterhergeworfen, obwohl die Kündigungsfrist noch gar nicht abgelaufen ist? Warum dürfen Vermieter mit einem vorläufigen Räumungstitel zwangsräumen, ohne den Ausgang eines Berufungsprozesses abwarten zu müssen? Warum müssen Mieter*innen Fehler der Vermieter immer hinnehmen und in zähen Prozessen um Korrektur oder Entschädigung kämpfen und werden selbst beim kleinsten Anlass rausgeschmissen?

Dieses Ungleichgewicht hat keine Zukunft! Besser heute als morgen müssen die Bestände der Deutsche Wohnen, Akelius & Co in Mieter*innen-Hände überführt werden!

[02.06.2018] Berlin solidarisch mit Hamburg! / Kundgebung vor der Akeliuszentrale in Berlin

Redebeitrag der Akelius-Mieter*innen-Vernetzung Berlin

Heute war eine große Mietendemo in Hamburg. Aus Solidarität dazu stehen wir jetzt hier und prangern das Geschäftsgebaren von Akelius an. Denn auch in Hamburg fällt Akelius als Gentrifizierer und Mietpreistreiber Nr. 1 auf.

Akelius ist das größte private Wohnungsunternehmen Schwedens und hat seinen weltweit wichtigsten Standort in Berlin. Wir stehen hier vor der Deutschland-Zentrale des Konzerns, einem Haus, das Akelius mit allen Mitteln radikal entmietet hat und auch die letzte Mietpartei noch unbedingt loswerden will. Einem Haus, in dem bis vor wenigen Jahren noch gewohnt und kreativ gearbeitet wurde. Heute ist es ein Tempel der Spekulation.

Seinen Profit macht der Konzern immer nach dem gleichen Muster: Modernisieren ohne Sinn und Verstand. Egal wie lange eine Wohnung bewohnt war oder in welchem Zustand sie ist: alles raus, alles neu und die neue Miete rauf auf 20 bis 35 € / qm. Sind Mieter*innen im Weg, werden sie mit Hilfe geringster Anlässe gekündigt oder durch das Verschleppen ihrer Anliegen zermürbt.

Die Folge ist klar: Leerstand vor der Modernisierung, Leerstand nach der Modernisierung. Zur Not wird Leerstand auch verbarikadiert und mit Security bewacht, wie in der Reichenberger Straße 114.

Dieser Irrsinn muss ein Ende haben. Deshalb haben wir Akelius-Mieter*innen uns berlinweit vernetzt und eine Struktur geschaffen, in der wir uns gegenseitig solidarisch unterstützen.

Von der Politik erwarten wir, dass sie endlich einen wirksamen Mieter*innen-Schutz installiert. Die rot-rote Landesregierung hat Anfang der 2000er den öffentlichen Wohnungsbestand weitgehend privatisiert. Die Auswirkungen sehen wir heute. Längst fällige Schritte, um den sozialen Frieden in der Stadt nicht weiter zu gefährden, sind ein Zwangsräumungsmoratorium, eine umfassende Rekommunalisierung und die Abkehr von der Berliner Linie.

Akelius hat zwar allein in Berlin über 600 Häuser, aber wir sind Zehntausende Mieter*innen!

Und weil Akelius auch in anderen Städten weltweit sein skandalöses Geschäftsmodell betreibt, vernetzen auch wir uns weltweit.

Für ein Wohnen in Würde ohne Akelius in Berlin, Hamburg, New York und überall!

[02.06.2018] Berlin solidarisch mit Hamburg! / Demo MIETENmove! in Hamburg

Grußwort der Vernetzung der Akelius-Mieter*innen Berlin nach Hamburg

Die Berliner Akelius-Mieter*innen-Vernetzung grüßt Hamburg!

Wo Akelius ist, steigen die Mieten. Seinen Profit macht der Konzern immer nach dem gleichen Muster: Modernisieren ohne Sinn und Verstand. Egal wie lange eine Wohnung bewohnt war oder in welchem Zustand sie ist: alles raus, alles neu und die neue Miete rauf auf 20 bis 35 € / qm. Sind Mieter*innen im Weg, werden sie mit Hilfe geringster oder konstruierter Anlässe gekündigt oder durch das Verschleppen ihrer Anliegen zermürbt.

Die Folge ist klar: Leerstand vor der Modernisierung, Leerstand nach der Modernisierung. Zur Not wird Leerstand auch verbarikadiert und mit Security bewacht, wie in einem Haus in Kreuzberg.

Dieser Irrsinn muss ein Ende haben. Deshalb haben wir Akelius-Mieter*innen uns berlinweit vernetzt und eine Struktur geschaffen, in der wir uns gegenseitig solidarisch unterstützen.

Und weil Akelius auch in anderen Städten weltweit sein skandalöses Geschäftsmodell betreibt, vernetzen auch wir uns weltweit.

Für ein Wohnen in Würde ohne Akelius in Berlin, Hamburg, New York und überall!

Aus Solidarität zu euch hier in Hamburg, protestieren wir heute 17 Uhr vor der Akelius-Zentrale in Berlin, an dem Ort, an dem der Konzern seinen weltweit wichtigsten Standort aufgebaut hat.

Akelius hat zwar allein in Berlin über 600 Häuser, aber wir sind Zehntausende Mieter*innen!

[14.04.2018] Mietenwahnsinn widersetzen! / Mietendemo in Berlin

Redebeitrag der Akelius-Mieter*innen-Vernetzung

Die Demo führt an der Obentrautstraße 25 vorbei. Ein Akelius Haus. Im Akelius-Jahresbericht 2017 ist ein Foto des Treppenhauses der Obentrautstraße mit Stuck und übergroßen Wandspiegeln abgebildet. Dazu der Kommentar: „Renovating common areas preserves the soul of the building. Tenants love a beautiful entrance where historical ornaments have been preserved. Akelius maintains the soul of the property when we renovate.“

Das ist ja schön und gut. Aber was wir wirklich lieben, ist eine Miete, die uns nicht auffrisst!

Akelius ist eines der großen privaten Wohnungsunternehmen in Berlin und einer der radikalsten Mietpreistreiber in der Stadt. Angebote von 25,- bis 30,- € Miete pro Quadratmeter sind bei Akelius selbst im Milieuschutzgebiet keine Seltenheit.

Die Folge dieses skandalösen Geschäftsgebarens ist, dass in vielen Akelius Häusern Wohnungen über Monate leer stehen. Denn wer kann schon 1000,- € Miete für 40 m² zahlen?

Wir nicht! Und wir wollen das auch gar nicht!

Aber nicht nur die viel zu hohe Miete ist ein Problem. Akelius-Mieter*innen berichten:

- dass ihre Anliegen verschleppt werden.
- dass sie Kündigungen bei geringsten oder auch konstruierten Anlässen erhalten.
- dass frei werdende Wohnungen grundsätzlich neu modernisiert werden, egal wie lange sie bewohnt waren. Und jedes Mal müssen die nächsten Mieter*innen noch mehr Miete zahlen.
- dass Akelius ihr Haus im Share-Deal-Verfahren gekauft und damit den Bezirk um sein Vorkaufsrecht geprellt hat.

Deshalb haben wir Akelius-Mieter*innen begonnen uns zu vernetzen. In den letzten Wochen haben wir über 8.000 Haushalte geflyert und zur Demo heute eingeladen. Am 6. Mai treffen wir uns zur ersten berlinweiten Akelius-Mieter*innen-Vollversammlung. In einem Internet-Forum tauschen wir uns aus und sammeln Informationen. Damit schaffen wir die Grundlage für unsere gegenseitige solidarische Unterstützung.

Akelius hat zwar allein in Berlin über 500 Häuser, aber wir sind Zehntausende Mieter*innen!

Und weil Akelius auch in anderen Städten weltweit dieses Geschäftsmodell betreibt, vernetzen auch wir uns weltweit. Derzeit knüpfen wir Kontakt zu Aktivist*innen in Köln, Hamburg und New York.

Ihr da von Akelius hört mal: 850,- € Miete für 29 m² könnt ihr vergessen! Fangt lieber was

Sinnvolles mit eurem Leben an, anstatt mit unseren Wohnungen auf Profit zu spekulieren!

Grußwort (englisch/deutsch) aus Brooklyn / New York von der CHTU und den organisierten Akelius-Mieter*innen

The Crown Heights Tenant Union and the Akelius tenants of Brooklyn rejoice that Berlin and Hamburg tenants are organizing to stop Akelius' attacks on working-class communities. One struggle, one fight!

International tenant solidarity will break the power of the landlords -- and win another world, without landlord or boss control over our lives.

Übersetzung:

Die Mietergewerkschaft aus Crown Heights und die Akelius-Mieter_innen aus Brooklyn sind außer sich vor Freude, dass sich nun auch in Hamburg und Berlin Akelius-Mieter_innen organisieren, um deren Angriffe auf Nachbarschaften der Arbeiterklasse zu stoppen. One struggle, one fight!

Internationale Mieter_innensolidarität wird die Macht der Vermieter brechen! Denn wir haben eine Welt zu gewinnen, ohne Vermieter oder die Kontrolle von irgendwelchen Chefs über unsere Leben!